

Bekanntmachung

des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr über einen Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen für acht Regionalbüros und eine Regiestelle zur Umsetzung der „JobPerspektive Sachsen“ in der ESF-Förderperiode 2014 bis 2020

Vom 13. August 2014

Hintergrund, Vorbemerkung:

Das Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (SMWA) führt die ESF-Programme zur Qualifizierung von Arbeitslosen und Förderung der Beschäftigungsfähigkeit von Langzeitarbeitslosen in der ESF-Förderperiode 2014 bis 2020 unter einem gemeinsamen Dach als „JobPerspektive Sachsen“ zusammen. Die Bündelung der Programme resultiert aus den Erfahrungen bei der Programmumsetzung in der ESF-Förderperiode 2007 bis 2013 und zielt darauf ab, individuelle Förderbedarfe der Teilnehmer künftig noch passgenauer zu adressieren, das Matching zwischen Programm und Teilnehmer zu verbessern und Maßnahmeabbrüche zu verringern.

Die Förderung erfolgt nach Inkrafttreten der Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr zur Förderung der beruflichen Bildung, Fachkräftesicherung und Beschäftigungschancen (ESF-Richtlinie Berufliche Bildung 2014).

Die „JobPerspektive Sachsen“ umfasst die folgenden Programme:

- Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit von Langzeitarbeitslosen
- Individuelle Einstiegsbegleitung
- Qualifizierung von Arbeitslosen zu einem anerkannten Berufsabschluss (QAB)
- Umschulung zum Erzieher/-in nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II) – Grundsicherung für Arbeitssuchende – in der Fassung der Bekanntmachung vom 13. Mai 2011 (BGBl. I S. 850, 2094), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 7. Mai 2013 (BGBl. I S. 1167), und dem Dritten Buch Sozialgesetzbuch (SGB III) – Arbeitsförderung – (Artikel 1 des Gesetzes vom 24. März 1997, BGBl. I S. 594, 595), zuletzt geändert durch Artikel 11 des Gesetzes vom 19. Oktober 2013 (BGBl. I S. 3836, 3848), mit Finanzierung des 3. Jahres über ESF
- Berufliche Qualifizierung von Arbeitslosen

Grundlage der Programmumsetzung bildet das Eckpunkte-Konzept zur „JobPerspektive Sachsen“, das auf der Internetseite der Sächsischen Aufbaubank – Förderbank – (SAB) veröffentlicht ist.

Zentrale Akteure bei der Umsetzung des Programms sind:

- eine Regiestelle, die unter anderem die übergreifende fachliche Begleitung und Qualitätssicherung übernimmt,
- acht Regionalbüros, die insbesondere das Profiling der Teilnehmer durchführen, geeignete Qualifizierungsprojekte auswählen und die regionale Begleitung sicherstellen,
- Bildungsdienstleister, die aufbauend auf den Ergebnissen des Profilings die Qualifizierungsprojekte in den einzelnen Programmen durchführen

Der vorliegende Projektaufruf dient der Auswahl der Regionalbüros und der Regiestelle.

Die Auswahl der Akteure erfolgt ausschließlich für das Gebiet der Landesdirektionsbezirke Dresden und Chemnitz, im Landkreis Mittelsachsen ohne den ehemaligen Landkreis Döbeln (Übergangsregion). Für den Landesdirektionsbezirk Leipzig einschließlich des ehemaligen Landkreises Döbeln als stärker entwickelte Region werden voraussichtlich ab dem IV. Quartal 2014 auf der Internetseite der SAB Stichtage veröffentlicht, zu denen Projektvorschläge eingereicht werden können. Die Förderung in der Region Leipzig ist auf die Programme Individuelle Einstiegsbegleitung und Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit von Langzeitarbeitslosen beschränkt.

Die Förderung der Regionalbüros und der Regiestelle wird nach dem Vorhabensbereich M der ESF-Richtlinie Berufliche Bildung 2014 vorbehaltlich der Verfügbarkeit von Haushaltsmitteln gewährt.

I. Regionalbüros:

1. Fördergegenstand und Durchführungsregionen:

1.1 Gefördert werden acht Regionalbüros, die die Programmbegleitung, Koordinierung und Qualitätssicherung auf regionaler Ebene übernehmen und Eignungsfeststellungen der Teilnehmer durchführen sowie Empfehlungen zum individuellen Qualifizierungs- und Unterstützungsbedarf geben.

Die Regionalbüros übernehmen insbesondere folgende Aufgaben:

- 1.1.1 Information der Arbeitsagenturen/Jobcenter und Bildungsdienstleister der Region zum Programm, bei Bedarf Teilnahme an den Infoveranstaltungen beziehungsweise -gesprächen der Arbeitsagenturen/Jobcenter
- 1.1.2 Abschluss von Kooperationsvereinbarungen mit den Arbeitsagenturen und Jobcentern der Region, in denen die Zusammenarbeit geregelt und programmbezogene Ziele gemäß der Zielindikatoren nach den Nummern 3, 4 und 5 des Eckpunkte-Konzeptes vereinbart werden
- 1.1.3 halbjährliche Berichterstattung sowie anlassbezogene Zuarbeiten an Regiestelle und Bewilligungsstelle zum Stand der Programmumsetzung in der jeweiligen Region
- 1.1.4 halbjährliche Abfrage bei den Arbeitsagenturen/Jobcentern zum Bedarf für die einzelnen Programmstufen nach dem von der Bewilligungsstelle vorgegebenen Verfahren, Übermittlung der Bedarfsmeldung an die Regiestelle
- 1.1.5 Aufforderung geeigneter Bildungsdienstleister zur Antragstellung der Qualifizierungsprojekte, Ausschreibung notwendiger Qualifizierungsmaßnahmen (auf Grundlage eines separaten Antrags nach Aufforderung durch die Bewilligungsstelle)
- 1.1.6 Durchführung von Eignungsfeststellungen (Profiling) für alle von der Arbeitsverwaltung zugewiesenen

- nen Teilnehmer unter Nutzung möglicher Vorinformationen gemäß Eckpunkte-Konzept
- 1.1.7 Durchführung der Berufsfindungsphase bei QAB und Bewertung des Zielberufs unter Berücksichtigung der Sonderregelung zur Berufswahl gemäß Eckpunkte-Konzept
 - 1.1.8 Ermittlung des individuellen Unterstützungsbedarfs für jeden Teilnehmer
 - 1.1.9 Erstellung eines Kurzgutachtens zum Ergebnis des Profilings und gegebenenfalls der Berufsfindungsphase sowie zum individuellen Unterstützungsbedarf für jeden Teilnehmer einschließlich Votum zur Maßnahmeteilnahme (Qualifizierungsempfehlung)
 - 1.1.10 Zuführung der Teilnehmer in geeignete Qualifizierungsprojekte (in Abstimmung mit der Arbeitsverwaltung)
 - 1.1.11 Rücküberweisung nicht geeigneter Teilnehmer an Arbeitsagentur/Jobcenter, gegebenenfalls mit alternativer Förderempfehlung
 - 1.1.12 Übermittlung relevanter Informationen zum Teilnehmer an Bildungsdienstleister und Arbeitsagentur/Jobcenter beispielsweise Kurzgutachten (bei Programmaustritt mit Zustimmung des Teilnehmers)
 - 1.1.13 Abstimmung mit dem Bildungsdienstleister zum individuellen Förderplan mit den Unterstützungsleistungen für jeden Teilnehmer
 - 1.1.14 kontinuierlicher Austausch mit dem Bildungsdienstleister und dem zuständigen Jobcenter/Arbeitsagentur zur Anwesenheit, zum Stand/Fortschritt der Teilnehmer (quartalsweise Übermittlung der Informationen durch den Bildungsdienstleister)
 - 1.1.15 Qualitätssicherung bei den Umsetzungsprojekten (Überwachung der vorhabensbezogenen Zielerreichung, Unterstützung der Abstimmung mit der Arbeitsverwaltung, insbesondere Intervention bei Abbrüchen, Abstimmung des Wechsels von Teilnehmern in andere Programmstufen)
 - 1.1.16 Organisation fachlicher Austausche auf regionaler Ebene, Einrichtung eines regionalen Beirats aus Vertretern der Arbeitsagenturen, Jobcenter und Bildungsdienstleister in der Durchführungsregion, Bewilligungsstelle und weiteren Akteuren wie beispielsweise zuständige Stellen bei QAB in Abstimmung mit der Regiestelle
 - 1.1.17 Erarbeitung und Bereitstellung von programm- und zielgruppenbezogenen fachlichen Informationen für die Durchführungsregion in Abstimmung mit der Regiestelle, Ansprechpartner für die Qualifizierungsprojekte in der Region
 - 1.1.18 Monitoring der Projektumsetzung unter Nutzung des datenbankgestützten Monitoringsystems mit Teilnehmerverwaltung der Regiestelle
 - 1.1.19 Öffentlichkeitsarbeit in der Region in Abstimmung mit der Regiestelle, Unterstützung des SMWA bei Außenkommunikation des Programms
 - 1.1.20 Abstimmung weiterführender Maßnahmen nach Projektaustritt mit dem Jobcenter/der Arbeitsagentur
 - 1.1.21 Auswertung des Teilnehmerverbleibs für die Region durch eigene Erhebungen zum Programmaustritt und Abfrage der Jobcenter/Arbeitsagenturen zur Erhebung des Teilnehmerverbleibs sechs Monate nach Programmaustritt, Weiterleitung der Information an die Regiestelle

Die Übernahme weiterer Aufgaben, die der Programmumsetzung dienen, ist nach Abstimmung mit der Bewilligungsstelle möglich.

1.2 Eingereicht werden können Projektvorschläge für Regionalbüros in folgenden Regionen:

- a) Meißen (Gebiet: Agenturbezirk Riesa, Jobcenter Meißen)
- b) Bautzen (Gebiet: Agenturbezirk Bautzen, Jobcenter Bautzen, Jobcenter Görlitz)
- c) Dresden/Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (Gebiet: Arbeitsagentur Dresden, Jobcenter Dresden, Agenturbezirk Pirna, Jobcenter SSOE)
- d) Zwickau (Gebiet: Agenturbezirk Zwickau, Jobcenter Zwickau)
- e) Vogtland (Gebiet: Agenturbezirk Plauen, Jobcenter Vogtland)
- f) Erzgebirgskreis (Gebiet: Agenturbezirk Annaberg-Buchholz, Jobcenter Erzgebirgskreis)
- g) Chemnitz (Gebiet: Arbeitsagentur Chemnitz, Jobcenter Chemnitz)
- h) Mittelsachsen (Gebiet: Agenturbezirk Freiberg, Jobcenter Mittelsachsen – ohne ehemaliger Landkreis Döbeln)

Eine Bewerbung für mehrere Regionen ist möglich. Für jede Region ist ein separater Projektvorschlag einzureichen.

2. Zuwendungsempfänger:

Zuwendungsempfänger sind Träger, die diese Vorhaben in den nach Ziffer I Nr. 1.2 benannten Regionen durchführen.

3. Zuwendungsvoraussetzung:

Zur Gewährleistung der Unabhängigkeit dürfen die Regionalbüros grundsätzlich nicht zugleich Bildungsdienstleister einschließlich mit diesen verbundenen Unternehmen für Vorhaben im Rahmen der JobPerspektive Sachsen in ihrer Region sein.

Eine Ausnahme bildet die Durchführung von Ausschreibungsverfahren für notwendige Qualifizierungsmaßnahmen bei seltenen Berufszielen oder nicht wirtschaftliche Kleingruppen als separate Vorhaben durch die Träger der Regionalbüros. Weitere Ausnahmen kann die Bewilligungsstelle nach pflichtgemäßem Ermessen zulassen.

4. Art und Höhe der Zuwendung:

4.1 Die Zuwendung wird in Form eines nicht rückzahlbaren Zuschusses als Anteilsfinanzierung gewährt. Gefördert werden bis zu 100 Prozent der förderfähigen Ausgaben.

4.2 Folgende Ausgaben beziehungsweise Kosten können als Pauschalen ausgereicht werden:

- 4.2.1 Personalausgaben je Einsatzstunde,
- 4.2.2 Fahrtkosten auf Basis einer geeigneten Bezugseinheit,
- 4.2.3 Aufwandsentschädigung für Teilnehmer je Anwesenheitstag,
- 4.2.4 Verwaltungssachkosten je Verwaltungspersonalstunde,

4.3 Die Förderung über Pauschalen erfolgt ab dem Zeitpunkt der Bekanntgabe der Höhe der jeweiligen Pauschale auf der Internetseite der Bewilligungsstelle. Bis zu diesem Zeitpunkt werden die förderfähigen Ausgaben gemäß Num-

mer 6.4 und Nummer 6.5 Satz 1 NBest-SF nach Einzelabrechnung mit Nachweis von Originalbelegen gefördert.

5. Laufzeit der Projekte und geplante Teilnehmerzahlen:

5.1 Die Auswahl und Bewilligung der Regionalbüros erfolgt zunächst bis 30. September 2017. Verlängerungen der Laufzeit sind möglich. Über Verlängerungen entscheidet die Bewilligungsstelle in Abstimmung mit dem SMWA.

5.2 Geplant ist die Förderung von voraussichtlich etwa 7 500 Teilnehmern in Qualifizierung für alle Regionen im Förderzeitraum 2014 bis 2020 in denen die Regionalbüros eingesetzt sind, wobei die Teilnehmerzahlen regional und bezogen auf die einzelnen Programme variieren können. Einen Orientierungsrahmen bietet eine unverbindliche Übersicht mit geplanten Budgets und Teilnehmereintritten nach Programmen und Regionen, die auf der Internetseite der Bewilligungsstelle veröffentlicht ist. Die Planung dient ausschließlich als Kalkulationsgrundlage für die Vorhaben und begründet keinen Anspruch auf Förderung in dem angegebenen Umfang.

5.3 Die bedarfsgerechte Aufteilung des Budgets und der Teilnehmerplätze auf die einzelnen Regionen erfolgt durch die Bewilligungsstelle auf Basis der Bedarfsmeldungen der Arbeitsagenturen und Jobcenter unter Berücksichtigung geeigneter Indikatoren zum Beispiel Anzahl der Arbeitslosen in der Region sowie der OP-Indikatoren. Die Regiestelle unterbreitet der SAB einen entsprechenden Vorschlag.

6. Sonstige Bestimmungen und Anforderungen an die Regionalbüros:

Erforderlich sind:

6.1 Kenntnis der Programme, Erfahrung und Kompetenz bei der Umsetzung der Programme zur Qualifizierung von Arbeitslosen (insbesondere QAB), Individuelle Einstiegsbegleitung und Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit von Langzeitarbeitslosen im ESF-Förderzeitraum 2007 bis 2013

6.2 Kompetenz und Erfahrung bei der Begleitung von Förderprogrammen und bei der Umsetzung von umfangreichen Koordinierungsprojekten (zum Beispiel QAB)

6.3 Kompetenz und Erfahrung in der Durchführung von testdiagnostischen Eignungsfeststellungen und anerkannten Kompetenzfeststellungsverfahren für Arbeits- und Langzeitarbeitslose

6.4 Gewährleistung der flächendeckenden Präsenz in der Region, auf die sich der Projektvorschlag bezieht, insbesondere für die Durchführung der Eignungsfeststellungen und der Berufsfindungsphase. Möglich sind beispielsweise Vereinbarungen zur Durchführung in beziehungsweise in der Nähe der Geschäftsstellen der Jobcenter und Arbeitsagenturen oder mobile Angebote.

6.5 Kompetenz und Erfahrung bei der Durchführung von Ausschreibungsverfahren, insbesondere für Qualifizierungsmaßnahmen für Arbeitslose

7. Einzureichende Unterlagen und erforderliche Angaben im Projektvorschlag:

Mit dem Projektvorschlag sind folgende Unterlagen einzureichen beziehungsweise folgende Angaben erforderlich:

- Angabe der Durchführungsregion(en) nach Ziffer I Nr. 1.2 (bei Einreichung von Projektvorschlägen für mehrere Regionen ist für jede Region ein eigener Projektvorschlag erforderlich)
- Organigramm zur Unternehmensstruktur und gegebenenfalls Angaben zu verbundenen Unternehmen zum Nachweis der Unabhängigkeit des Antragstellers nach Ziffer I Nr. 3
- Angabe der Standorte für die Durchführung des Profilings beziehungsweise der Berufsfindungsphase nach Ziffer I Nr. 6.4
- Angaben zum geplanten Personaleinsatz (Anzahl und Beschreibung der notwendigen Stellen unter Berücksichtigung der umzusetzenden Aufgaben nach Ziffer I Nr. 1.1
- Angaben zum geplanten Einsatz von Honorarkräften und zur geplanten Vergabe von Fremdleistungen
- Nachvollziehbare Kostenkalkulation nach der von der Bewilligungsstelle vorgegebenen Struktur für die ersten beiden Jahre der Projektumsetzung, zur besseren Vergleichbarkeit der Projektvorschläge unter Berücksichtigung der für die Region geplanten unverbindlichen Teilnehmerzahlen nach Ziffer I Nr. 5.2
- Angabe der möglichen Personalkapazitäten bei einer höheren Teilnehmerzahl
- Angabe der Kosten je Teilnehmer für die Durchführung des Profilings gemäß Nummer 1.8 des Eckpunkte-Konzepts (nur Profiling, ohne Berufsfindungsphase bei QAB)

Der Projektvorschlag ist unter Verwendung des Vordrucks der SAB hinsichtlich Struktur und Inhalt nach den Bestimmungen der SAB aufzubauen.

Im Projektvorschlag ist dabei insbesondere auf folgende Punkte einzugehen:

- Konkrete Beschreibung, wie das Projekt und die Aufgaben nach Ziffer I Nr. 1.1 umgesetzt werden sollen unter Berücksichtigung der Zielstellung und Grundsätze des Gesamtprogramms gemäß Eckpunkte-Konzept und der dort beschriebenen Einzelprogramme, Identifizierung von Arbeitspaketen, eigenes Aufgabenverständnis
- Vorlage eines Zeitplans zur Umsetzung der Aufgaben und Arbeitspakete unter Berücksichtigung der zeitlichen Eckpunkte nach Ziffer III sowie eigener Meilensteine, Benennung der Verantwortlichkeiten (sachlich-zeitliche Gliederung), konkrete Untersetzung des Zeitplans für die Aufbauphase bis zum Qualifizierungsbeginn voraussichtlich ab 1. Juni 2015, Veranschaulichung des zeitlichen Durchlaufs anhand eines exemplarischen Teilnehmers
- Beschreibung der geplanten Zusammenarbeit mit den Jobcentern/Arbeitsagenturen und Bildungsdienstleistern der Region sowie der Regiestelle unter Berücksichtigung der nach Ziffer I Nr. 1.1 benannten Aufgaben sowie eigener Vorstellungen zur Projektumsetzung
- Beschreibung der geplanten Maßnahmen zur Information der relevanten Akteure in der Durchführungsregion (Jobcenter, Arbeitsagenturen, Bildungsdienstleister, Teilnehmer), Benennung zu erarbeitender Materialien mit Zeitplanung und Verantwortlichkeiten
- Konkrete Beschreibung der Umsetzung des Profilings und Durchführung der Berufsfindungsphase (konkrete sachlich-zeitliche Gliederung mit Benennung der Verantwortlich-

keiten, Beschreibung des Ablaufs und der eingesetzten Methoden für einen beispielhaften Teilnehmer) unter Berücksichtigung der Vorgaben des Eckpunkte-Konzeptes, Vorlage eines Beispielgutachtens

- Referenzprojekte zum Nachweis der Erfahrung und Kompetenz bei der Umsetzung von Programme zur Qualifizierung von Arbeitslosen (insbesondere QAB) und Förderung von Langzeitarbeitslosen (insbesondere Individuelle Einstiegsbegleitung und Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit von Langzeitarbeitslosen) im ESF-Förderzeitraum 2007 bis 2013 nach Ziffer I Nr. 6.1
- Referenzprojekte zum Nachweis der Kompetenz und Erfahrung bei der Begleitung von Förderprogrammen und mit Umsetzung von umfangreichen Koordinierungsprojekten (zum Beispiel QAB) nach Ziffer I Nr. 6.2
- Referenzprojekte zum Nachweis der Kompetenz und Erfahrung in der Durchführung von testdiagnostischen Eignungsfeststellungen und anerkannten Kompetenzfeststellungsverfahren für Arbeits- und Langzeitarbeitslose nach Ziffer I Nr. 6.3 einschließlich Nachweis der Qualifikation des eingesetzten Personals
- Ausführungen zur Gewährleistung der flächendeckenden Präsenz in der Region, auf die sich der Projektvorschlag bezieht, insbesondere für die Durchführung der Eignungsfeststellungen und der Berufsfindungsphase nach Ziffer I Nr. 6.4
- Nachweis der Kompetenz und Erfahrung bei der Durchführung von Ausschreibungsverfahren, insbesondere für Qualifizierungsmaßnahmen für Arbeitslose nach Ziffer I Nr. 6.5

8. Verfahren:

Ansprechpartner für Beratung und Antragstellung sowie Bewilligungsstelle ist die

Sächsische Aufbaubank – Förderbank – (SAB)
 Pirnaische Straße 9
 01069 Dresden
 Telefon: 0351 4910-4930
 Telefax: 0351 4910-1015
 E-Mail-Adresse: servicecenter_sf@sab.sachsen.de
 www.esf-in-sachsen.de

Projektvorschläge sind in dreifacher Ausfertigung (Papierform: ein Original und zwei Kopien) bei der SAB bis zum 30. September 2014 einzureichen. Die Projektbeschreibung sollte 40 Seiten nicht überschreiten und ist übersichtlich zu strukturieren. Erwartet werden klare, prägnante und aussagekräftige Ausführungen zur geplanten Projektumsetzung.

Das SAB prüft unter Einbeziehung des SMWA und der Jobcenter beziehungsweise Arbeitsagenturen die Förderfähigkeit und Förderwürdigkeit der eingereichten Projektvorschläge voraussichtlich bis zum 27. November 2014.

Für die fachlich-inhaltliche Auswahl der Projekte werden folgende Auswahlkriterien herangezogen:

Auswahlkriterien:

Aufgabenverständnis und Gesamtverständnis zum Programm und zu der Aufgabe des Regionalbüros insgesamt

Kriterium	Gewichtung
1. Gesamtkonzeption, Programm- und Aufgabenverständnis <ul style="list-style-type: none"> – schlüssiges und nachvollziehbares Gesamtkonzept – ausführliche sachlich-zeitliche Planung mit Benennung der Verantwortlichkeiten als Übersicht, nachvollziehbare Ausführungen zur sachlich-zeitlichen Planung im Konzept, Durchlauf für einen exemplarischen Teilnehmer – schlüssige Ausführungen zur Umsetzung der Aufgaben unter Berücksichtigung weiterer Bestimmungen des Eckpunkte-Konzeptes und eigener Überlegungen zur zielführenden Umsetzung des Vorhabens, Programm- und Aufgabenverständnis 	30 Prozent
2. Darstellung der geplanten Zusammenarbeit mit den beteiligten Akteuren, insbesondere <ul style="list-style-type: none"> – der Regiestelle – den Jobcentern und Arbeitsagenturen der Region – den Bildungsdienstleistern der Region – den Regionalbüros der anderen Region sowie Überlegungen zur Ausgestaltung der regionalen Gremien 	5 Prozent
3. zielführende Beschreibung der Information aller relevanten Akteure (Jobcenter, Arbeitsagenturen/Jobcenter, Bildungsdienstleister, Teilnehmer), Erarbeitung erforderlicher Materialien, Durchführung von Informationsveranstaltungen in der Region, Abstimmung der Maßnahmen und Materialien mit der Regiestelle	5 Prozent
4. Gewährleistung der flächendeckenden regionalen Abdeckung (Anzahl der Standorte für Durchführung, Profiling, Realisierung von Kooperation mit Jobcentern, Arbeitsagenturen zur Nutzung von Räumlichkeiten, gegebenenfalls Einrichtung mobiler Angebote)	10 Prozent
5. Projektfinanzierung und Wirtschaftlichkeit <ul style="list-style-type: none"> – schlüssiger Finanzierungsplan unter Berücksichtigung der unverbindlich geplanten Teilnehmerzahlen in der Region – Wirtschaftlichkeit – Kosten je Teilnehmer für die Durchführung des Profiling gemäß Eckpunkte-Konzept 	15 Prozent

Kriterium	Gewichtung
6. Profiling, Berufsfindungsphase bei QAB <ul style="list-style-type: none"> – schlüssige, nachvollziehbare Darstellung des Profiling sowie der der Berufsfindungsphase bei QAB – Erfahrung bei der Durchführung von Eignungsfeststellungen und Berufserprobungen insbesondere bei Arbeitslosen – Kompetenz des eingesetzten Personals (fachliche Eignung und Erfahrung bei der Durchführung von beruflichen 	20 Prozent
7. Erfahrung und Kompetenz bei der Begleitung, Koordinierung und Umsetzung von vergleichbaren Programmen <ul style="list-style-type: none"> – Erfahrung und Kompetenz bei der Begleitung von Förderprogrammen und bei der Umsetzung von umfangreichen Koordinierungsprojekten – Erfahrung und Kompetenz bei der Umsetzung von vergleichbaren Programmen im Förderzeitraum 2007 bis 2013, insbesondere QAB, Individuelle Einstiegsbegleitung, Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit, Angaben zu den Ergebnissen der realisierten Programme 	10 Prozent
8. Eignung in Bezug auf die Durchführung von Ausschreibungsverfahren für notwendige Qualifizierungsmaßnahmen und Wahrnehmung des Vertragscontrollings <ul style="list-style-type: none"> – Erfahrung bei der Durchführung von Ausschreibungsverfahren, insbesondere Qualifizierungsmaßnahmen für Arbeitslose – Kompetenz des eingesetzten Personals 	5 Prozent

II. Regiestelle:

1. Fördergegenstand, Durchführungsregion:

1.1 Gefördert wird eine übergreifende Regiestelle für die Begleitung, Koordinierung und Qualitätssicherung der Programme im Rahmen der JobPerspektive Sachsen in Abstimmung mit der Bewilligungsstelle und dem SMWA.

Die Regiestelle übernimmt insbesondere folgende Aufgaben:

- 1.1.1 Fachliche Begleitung des Gesamtprogramms und der einzelnen Programmstufen
- 1.1.2 Vernetzung zwischen den Regionen und Gesamtkoordination (Abstimmung übergreifender Fragestellungen beziehungsweise Verfahren und Koordinierung zwischen den Regionalbüros, Arbeitsverwaltung, zuständigen Stellen, Qualifizierungsprojekten, Staatsministerium für Kultus/ Sächsische Bildungsagenturen und andere), enge Zusammenarbeit mit der Bewilligungsstelle und dem SMWA
- 1.1.3 Organisation fachlicher Austausche (mindestens halbjährlich) zwischen den Akteuren und Regionen auf Ebene des Gesamtprogramms, programm- und zielgruppenbezogene fachliche Information und Beratung in Abstimmung mit dem SMWA, Vorschlag zur einheitlichen Ausgestaltung der regiona-

len Beiräte und fachlichen Austausche (Zusammensetzung, Sitzungsturnus und so weiter) in Abstimmung mit den Regionalbüros und dem SMWA, fachliche Begleitung der regionalen Gremien

- 1.1.4 halbjährliche Berichterstattung zur Projektumsetzung in den Regionen unter Berücksichtigung halbjährlicher Umsetzungsberichte und anlassbezogener Zuarbeiten der Regionalbüros sowie Berichterstattung zur eigenen Tätigkeit an das SMWA
- 1.1.5 Einbeziehung relevanter Akteure (zum Beispiel Arbeitsverwaltung, zuständige Stellen) und regionaler Wirtschafts- und Sozialpartner in die Begleitung und Weiterentwicklung der Programme in Zusammenarbeit mit dem SMWA, Unterstützung des SMWA bei der Abstimmung und Information der Wirtschafts- und Sozialpartner auf Landesebene
- 1.1.6 Vernetzung mit relevanten Programmen des Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz, des Staatsministeriums der Justiz und für Europa, den Programmen im Bereich der Erstausbildung (bei unter 25-Jährigen) und gegebenenfalls weiteren relevanten Programmen
- 1.1.7 Besuche von Projekten im Rahmen der fachlichen Begleitung in Abstimmung mit der Bewilligungsstelle und den Regionalbüros
- 1.1.8 übergreifende Qualitätssicherung in Abstimmung mit SMWA und Bewilligungsstelle (Erarbeitung und Umsetzung von einheitlichen Qualitätsstandards, regelmäßiger Austausch mit den Regionalbüros und Qualifizierungsprojekten zur Zielerreichung und zur Umsetzung der Förderung, fachlicher Input aus Studienergebnissen, Programmen anderer Bundesländer und Modellprojekten anderer Akteure)
- 1.1.9 Einrichtung eines datenbankgestützten Monitoring-systems mit Teilnehmerverwaltung zur Erfassung programmspezifischer Kennzahlen und Indikatoren sowie zur Überwachung der Zielindikatoren für die Förderung unter Berücksichtigung fachlicher Vorgaben des SMWA, Abstimmung der konzeptionellen Überlegungen mit den Regionalbüros und dem SMWA, Sicherung der Anwendung des Systems durch die Regionalbüros, bedarfsweise Anpassung des Systems sowie Koordinierung und Abstimmung bezüglich Fehlerbeseitigung
- 1.1.10 Monitoring und Controlling der Programmumsetzung, Überwachung der Zielerreichung, Berichterstattung an SMWA und Bewilligungsstelle unter anderem zu Abbrüchen, Abschlüssen, Integrationen und weiteren Kennzahlen im Rahmen der halbjährlichen Umsetzungsberichte sowie auf Anforderung, Vorschläge von Maßnahmen zur Sicherstellung der Zielerreichung
- 1.1.11 Vorschlag und Abstimmung einer geeigneten Systematik zur Erfassung des Teilnehmerverbleibs bei den Arbeitsagenturen und Jobcentern unter Berücksichtigung der gemeinsamen und programmspezifischen Ergebnisindikatoren des Operationellen Programms, Zusammenführung und Bewertung der regionalen Abfragen und Weiterleitung an SMWA und Bewilligungsstelle
- 1.1.12 Auf Basis der jährlichen/halbjährlichen Bedarfsabfragen durch die Regionalbüros: Unterbreitung von Vorschlägen zur überregionalen Aufteilung und Aussteuerung der Teilnehmerplätze für die einzelnen Programme und Regionen an die Bewilligungs-

stelle und das SMWA auf Basis geeigneter Indikatoren (zum Beispiel Arbeitslosenquote) sowie unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Mittel und geplanten Teilnehmer

- 1.1.13 Erarbeitung von übergreifenden Informationsmaterialien zum Programm, Erarbeitung von Formblättern, Vorschläge für Verfahrensvorschriften und so weiter für die fachliche Programmumsetzung (zum Beispiel Verfahren für Programm-/Stufenwechsel) in Abstimmung mit Bewilligungsstelle und SMWA für Teilnehmer, Arbeitsverwaltung, Regionalbüros, Bildungsdienstleister, Unterstützung einer einheitlichen Praxis bei der Programmumsetzung in den einzelnen Regionen (zum Beispiel durch Anwendung einheitlicher Verfahrensweisen) in Abstimmung mit der Bewilligungsstelle und dem SMWA
- 1.1.14 Öffentlichkeitsarbeit (unter anderem Information der relevanten Akteure zum Auftakt der Förderung, Durchführungen von Veranstaltungen in Abstimmung mit dem SMWA), Zuarbeiten zur Öffentlichkeitsarbeit des SMWA zum Beispiel zur Pflege der SMWA-Internetseite, Identifizierung und Aufbereitung von best-practice-Beispielen, Präsentation des Programms bei geeigneten Terminen des SMWA
- 1.1.15 Analyse von Entwicklungen und Trends zu den Themen Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration Arbeitsloser, Überprüfung der Implementierung geeigneter Ansätze in die Programme, Erarbeitung und Umsetzung von Vorschlägen zur Weiterentwicklung und Optimierung der Förderung aus Erkenntnissen der fachlichen Begleitung der Programme
- 1.1.16 Erarbeitung eines Handbuchs zur Umsetzung der Förderung (Dokumentation aller Rahmenvorgaben, Verfahren, Formblätter und so weiter)

Die Übernahme weiterer Aufgaben, die der Programmumsetzung dienen, ist nach Abstimmung mit der Bewilligungsstelle möglich.

- 1.2 Die Regiestelle begleitet und koordiniert die Programme und Akteure in den nach Ziffer I Nr. 1.2 aufgeführten Regionen. Die Durchführungsregion entspricht dem Gebiet der Landesdirektionsbezirke Chemnitz und Dresden, im Landkreis Mittelsachsen ohne den ehemaligen Landkreis Döbeln.

2. Zuwendungsempfänger:

Zuwendungsempfänger ist ein Träger, der das Vorhaben in den nach Ziffer I Nr. 1.2 benannten Regionen durchführt.

3. Zuwendungsvoraussetzung:

Zur Gewährleistung der Unabhängigkeit darf die Regiestelle in der Durchführungsregion kein Regionalbüro nach Ziffer I einschließlich mit diesen verbundenen Unternehmen sein sowie grundsätzlich kein Bildungsdienstleister für die Einzelprogramme im Rahmen der JobPerspektive Sachsen in der Durchführungsregion sein. Ausnahmen kann die Bewilligungsstelle in Abstimmung mit dem SMWA zulassen.

4. Höhe der Zuwendung:

- 4.1 Die Zuwendung wird in Form eines nicht rückzahlbaren Zuschusses als Anteilsfinanzierung gewährt. Gefördert werden bis zu 100 Prozent der förderfähigen Ausgaben.

- 4.2 Folgende Ausgaben beziehungsweise Kosten können als Pauschalen ausgereicht werden:

- 4.2.1 Personalausgaben je Einsatzstunde,
- 4.2.2 Fahrtkosten auf Basis einer geeigneten Bezugseinheit,
- 4.2.3 Aufwandsentschädigung für Teilnehmer je Anwesenheitstag,
- 4.2.4 Verwaltungssachkosten je Verwaltungspersonalstunde,

- 4.3 Die Förderung über Pauschalen erfolgt ab dem Zeitpunkt der Bekanntgabe der Höhe der jeweiligen Pauschale auf der Internetseite der Bewilligungsstelle. Bis zu diesem Zeitpunkt werden die förderfähigen Ausgaben gemäß Nummer 6.4 und Nummer 6.5 Satz 1 NBest-SF nach Einzelabrechnung mit Nachweis von Originalbelegen gefördert.

5. Laufzeit:

Die Auswahl und Bewilligung der Regiestelle erfolgt zunächst bis 30. September 2017. Verlängerungen der Laufzeit sind möglich. Über die Verlängerungen entscheidet die Bewilligungsstelle in Abstimmung mit dem SMWA.

6. Sonstige Bestimmungen und Anforderungen an die Regiestelle:

Erforderlich sind:

- 6.1 Kenntnis und Erfahrung bei der Umsetzung von ESF-Programmen, insbesondere Programme zur Qualifizierung von Arbeitslosen und Förderung der Beschäftigungsfähigkeit sowie Arbeitsmarktintegration von Langzeitarbeitslosen
- 6.2 Kompetenz und Erfahrung bei der Begleitung von Förderprogrammen und bei der Leitung von umfangreichen Koordinierungsprojekten (zum Beispiel QAB)
- 6.3 Kompetenz und Erfahrung bei der Implementierung von datenbankgestützten Monitoringsystemen zur Begleitung von Förderprogrammen, Kenntnis und Erfahrung bei der Durchführung entsprechender Ausschreibungsverfahren
- 6.4 Kenntnis des sächsischen Arbeitsmarktes sowie der nationaler Programme und Leistungen zur Arbeitsmarktförderung, insbesondere SGB II und SGB III, entsprechende Bundesprogramme und Programme anderer Bundesländer

7. Einzureichende Unterlagen und erforderliche Angaben im Projektvorschlag:

Mit dem Projektvorschlag sind folgende Unterlagen einzureichen beziehungsweise folgende Angaben erforderlich:

- Organigramm zur Unternehmensstruktur und gegebenenfalls Angaben zu verbundenen Unternehmen zum Nachweis der Unabhängigkeit des Antragstellers nach Ziffer II Nr. 3
- Angaben zum geplanten Personaleinsatz (Anzahl und Beschreibung der notwendigen Stellen unter Berücksichtigung der umzusetzenden Aufgaben nach Ziffer II Nr. 1.1
- Angaben zur geplanten Vergabe von Fremdleistungen
- Nachvollziehbare Kostenkalkulation nach der von der Bewilligungsstelle vorgegebenen Struktur für die ersten beiden Jahre der Projektumsetzung

Der Projektvorschlag ist unter Verwendung des Vordrucks der SAB hinsichtlich Struktur und Inhalt nach den Bestimmungen der SAB aufzubauen.

Im Projektvorschlag ist dabei insbesondere auch auf folgende Punkte einzugehen:

- Beschreibung des Vorgehens zur Umsetzung der Aufgaben nach Ziffer II Nr. 1.1 unter Berücksichtigung der Zielstellung und Grundsätze des Gesamtprogramms gemäß Eckpunkte-Konzept und der dort beschriebenen Einzelprogramme sowie der zeitlichen Eckpunkte nach Ziffer III (einschließlich Vorlage einer sachlich-zeitlichen Gliederung, Identifizierung von Arbeitspaketen, Verantwortlichkeiten), eigene Überlegungen zur Programmumsetzung und eigenes Aufgabenverständnis
- Erste Überlegungen zur Implementierung von Qualitätsstandards und zur Umsetzung einheitlicher Verfahrensweisen bei der regionalen Programmumsetzung, Beschreibung der Überlegungen anhand konkreter Beispiele, Überlegungen für einen Verfahrensvorschlag zur Gewährleistung der Durchlässigkeit zwischen den Programmstufen
- Konkrete Beschreibung der geplanten Zusammenarbeit mit den Regionalbüros und weiteren relevanten Akteuren unter Berücksichtigung der nach Ziffer II Nr. 1.1 benannten Aufgaben sowie eigener Vorstellungen zur Projektumsetzung
- Beschreibung des konkreten Vorgehens in der Aufbauphase des Programms bis zur ersten Bedarfsabfrage bei den Arbeitsagenturen und Jobcenter im Januar 2015, insbesondere Planung zur Information und Einbeziehung der relevanten Akteure und der Öffentlichkeit (Auftrittgespräch mit den Regionalbüros, geplante weitere übergreifende Veranstaltungen)
- Beschreibung des Vorgehens bei der Einrichtung des datenbankgestützten Monitoringsystems mit Teilnehmerverwaltung einschließlich Vorlage eines Zeitplans unter Berücksichtigung der Meilensteine nach Ziffer III, Überlegungen zur Implementierung von Maßnahmen zur Gewährleistung der Zielerreichung (beispielhaft zur Reduzierung von Abbrüchen)
- Nachweis von Kompetenz und Erfahrung bei der Umsetzung von ESF-Programmen, insbesondere zur Qualifizierung von Arbeitslosen und Förderung der Beschäftigungsfähigkeit sowie Arbeitsmarktintegration von Langzeitarbeitslosen nach Ziffer II Nr. 6.1
- Referenzprojekte zum Nachweis der Kompetenz und Erfahrung bei der Begleitung von Förderprogrammen und bei der Leitung von umfangreichen Koordinierungsprojekten (zum Beispiel QAB) nach Ziffer II Nr. 6.2
- Referenzprojekte zum Nachweis der Kenntnis zum sächsischen Arbeitsmarkt und zur Arbeitsmarktförderung, einschließlich Leistungen nach SGB II und SGB III sowie entsprechender Bundesprogramme, Kenntnis zu vergleichbaren Programmen anderer Bundesländer

8. Verfahren:

Ansprechpartner für Beratung und Antragstellung sowie Bewilligungsstelle ist die

Sächsische Aufbaubank – Förderbank – (SAB)
 Pirnaische Straße 9
 01069 Dresden
 Telefon: 0351 4910-4930
 Telefax: 0351 4910-1015
 E-Mail-Adresse: servicecenter_sf@sab.sachsen.de
 www.esf-in-sachsen.de

Projektvorschläge sind in dreifacher Ausfertigung (Papierform: ein Original und zwei Kopien) bei der SAB bis zum 30. September 2014 einzureichen. Die Projektbeschreibung sollte 40 Seiten nicht überschreiten und ist übersichtlich zu strukturieren. Erwartet werden klare, prägnante und aussagekräftige Ausführungen zur geplanten Projektumsetzung.

Das SAB prüft unter Einbeziehung des SMWA die Förderfähigkeit und Förderwürdigkeit der eingereichten Projektvorschläge und lädt geeignete Träger gegebenenfalls zu einer persönlichen Präsentation ein. Die abschließende Auswahlentscheidung wird voraussichtlich bis zum 27. November 2014 getroffen.

Für die fachlich-inhaltliche Auswahl der Projekte werden folgende Auswahlkriterien herangezogen:

Auswahlkriterien:

Aufgabenverständnis und Gesamtverständnis zum Programm und zu der Aufgabe des Regionalbüros insgesamt

Kriterium	Gewichtung
1. Gesamtkonzeption, Programm- und Aufgabenverständnis <ul style="list-style-type: none"> – schlüssiges und nachvollziehbares Gesamtkonzept – ausführliche sachlich-zeitliche Planung mit Benennung der Verantwortlichkeiten als Übersicht, nachvollziehbare Ausführungen zur sachlich-zeitlichen Planung im Konzept – schlüssige Ausführungen zur Umsetzung der Aufgaben unter Berücksichtigung weiterer Bestimmungen des Eckpunkte-Konzeptes und eigener Überlegungen zur zielführenden Umsetzung des Vorhabens, Programm- und Aufgabenverständnis 	30 Prozent
2. Fachliche Überlegungen <ul style="list-style-type: none"> – Überlegungen zur Implementierung von Qualitätsstandards und zur Umsetzung einheitlicher Verfahrensweisen bei der regionalen Programmumsetzung, Beschreibung der Überlegungen anhand konkreter Beispiele, Verfahrensvorschlag zur Gewährleistung der Durchlässigkeit zwischen den Programmstufen, – Überlegungen zur Gewährleistung der Zielerreichung (beispielhaft zur Reduzierung von Abbrüchen) 	15 Prozent
3. Schlüssige und nachvollziehbare Darstellung der geplanten Zusammenarbeit mit den relevanten Akteuren, insbesondere <ul style="list-style-type: none"> – den Regionalbüros – den Jobcentern und Arbeitsagenturen – Bewilligungsstelle, SMWA 	10 Prozent
4. Beschreibung des konkreten Vorgehens in der Aufbauphase des Programms und des geplanten Vorgehens bei der Information und Einbeziehung aller relevanten Akteure (einschließlich Zeitplanung mit Verantwortlichkeiten)	10 Prozent

Kriterium	Gewichtung
5. Beschreibung des Vorgehens bei der Einrichtung des datenbankgestützten Monitoringsystems mit Teilnehmerverwaltung einschließlich Vorlage eines Zeitplans unter Berücksichtigung der Meilensteine nach Ziffer III, Fachliche Kompetenz und Eignung des eingesetzten Personals, gegebenenfalls Erfahrung bei der Durchführung entsprechender Ausschreibungsverfahren	10 Prozent
6. Projektfinanzierung und Wirtschaftlichkeit – Nachvollziehbarer Finanzierungsplan – Wirtschaftlichkeit	10 Prozent
7. Kompetenz und Erfahrung, fachliche Expertise – bei der Begleitung von Förderprogrammen und bei der Umsetzung von umfangreichen Koordinierungsprojekten – bei der Umsetzung von ESF-Programmen, insbesondere zur Qualifizierung von Arbeitslosen und Förderung der Beschäftigungsfähigkeit von Langzeitarbeitslosen – bezüglich nationaler Arbeitsmarktförderung einschließlich Leistungen nach SGB II, SGB III sowie Programmen anderer Bundesländer	15 Prozent

III. Meilensteine in der Aufbauphase und Zeitplan bis zum Beginn der Qualifizierungsprojekte aus der ersten Teilnehmerzuweisung:

Für die zeitliche Planung der Projekte sind folgende Meilensteine in der Aufbauphase und für die erste Teilnehmerzuweisung zu beachten:

Meilensteine	Geplanter Termin	Verantwortlichkeit	Bemerkung
Arbeitsbeginn der Regiestelle	15. Februar 2015	Bewilligungsstelle	Mit Erhalt Zuwendungsbescheid
Arbeitsbeginn der Regionalbüros	1. März 2015	Bewilligungsstelle	Mit Erhalt Zuwendungsbescheid
Auftaktgespräch mit Regiestelle	eine Woche nach Erhalt Zuwendungsbescheid	Bewilligungsstelle, SMWA	
Auftaktgespräch mit Regionalbüros	zeitnah nach Erhalt Zuwendungsbescheid	Bewilligungsstelle, SMWA	gegebenenfalls Beteiligung Regiestelle
Auftaktgespräch zwischen Regiestelle und Regionalbüros	2 bis 3 Wochen nach Arbeitsbeginn	Regiestelle	Beteiligung Bewilligungsstelle, SMWA

Meilensteine	Geplanter Termin	Verantwortlichkeit	Bemerkung
Bedarfsabfrage für die Programme „Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit von Langzeitarbeitslosen“ und „Individuelle Einstiegsbegleitung“ bei den Arbeitsagenturen, Jobcentern (für Teilnehmeraufnahmen ab Juni 2015)	Anfang Mai 2015	Regionalbüros	Formblatt SAB „Bedarfsabfrage“
Bedarfsmeldung der Arbeitsagenturen, Jobcenter, Weiterleitung der Bedarfsmeldung an die Regiestelle	bis 15. Mai 2015	Regionalbüro	
Teilnehmeraufnahmen für die Erzieherumschulung nach SGB II, III	8. Mai bis 31. Juli 2015	Bildungsdienstleister	In Einzelfällen bis eine Woche vor Beginn des Ausbildungsjahres
Beginn des ersten Jahres der Erzieherumschulung nach SGB II, III mit Beginn des Ausbildungsjahres 2015/2016	August/September 2015	Bildungsdienstleister	
Einreichung der Anträge für die Qualifizierungen (Individuelle Einstiegsbegleitung und Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit von Langzeitarbeitslosen)	bis 31. Juli 2015	Regionalbüro	Nach Entscheidung zur Platzaufteilung in den einzelnen Regionen und Programmstufen

Meilensteine	Geplanter Termin	Verantwortlichkeit	Bemerkung
Erste Teilnehmeraufnahmen für die Programme Individuelle Einstiegsbegleitung, Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit	ab 6. Juni bis 31. August 2015	Regionalbüro	
Beginn der Qualifikationsmaßnahmen (Individuelle Einstiegsbegleitung, Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit von Langzeitarbeitslosen)	ab 1. Oktober 2015	Bildungsdienstleister	

Die Aufstellung und kontinuierliche Fortschreibung eines konkreten Zeitplans wird von der Regiestelle in Abstimmung mit Bewilligungsstelle und dem SMWA erwartet.

IV. Öffnungsklausel:

Das SMWA kann zu allen Bestimmungen im Rahmen dieser Bekanntmachung Abweichungen zulassen, wenn dies der Programmumsetzung dient und mit den Zielstellungen der „Job-Perspektive Sachsen“ vereinbar ist. Die Bewilligungsstelle kann darüber hinaus abweichende Bestimmungen im Einzelfall zulassen. Voraussetzung ist die Vereinbarkeit mit den Bestimmungen der Förderrichtlinie.

Dresden, den 13. August 2014

**Sächsisches Staatsministerium
für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr**
Bartoschek
Referatsleiter

Zeitplan/ Meilensteine	Geplanter Termin	Verantwortlichkeit	Bemerkung
Vorlage eines Fachkonzeptes für das monitoring-gestützte Datenbanksystem durch die Regiestelle	bis Ende August 2015	Regiestelle	Abstimmung mit Regionalbüros und SMWA, Berücksichtigung fachlicher Anforderungen des SMWA
Fertigstellung der Datenbank nach erfolgter Programmierung und Beginn der Nutzung durch die Regionalbüros	bis Mitte November 2015	Regiestelle	